

"Leserdiskussion in den Jugendmedien": Teilbericht zur Studie Jugendmedien 86

Müller, Margrit

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Müller, M. (1986). "Leserdiskussion in den Jugendmedien": Teilbericht zur Studie Jugendmedien 86. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-400058>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



**Teilbericht zur Studie Jugendmedien 86:
"Leserdiskussion in den Jugendmedien"**

Autor: Dr. Margrit Müller

Forschungsleiter: Dr. Hans-Jörg Stiehler
Gesamtverantwortung: Prof. Dr. W. Friedrich

Leipzig, Juni 1986

Inhaltsverzeichnis

Blatt

0.	Vorbemerkung	3
1.	Hauptaussagen zur Leserdiskussion in den Jugendmedien	4
2.	Interesse und Erwartungen junger Leser an Leserdiskussionen in der Jugendpresse	8
2.1.	Die Beteiligung/das Interesse Jugendlicher an Leserdiskussionen in der Jugendpresse	8
2.1.1.	Das Leseverhalten Jugendlicher im Zusammenhang mit dem Interesse/ der Beteiligung an Leserdiskussionen	8
2.1.2.	Die Zufriedenheit mit der Zeitung/ Zeitschrift in ihrer Bedeutung für die Leserdiskussion	12
2.1.3.	Die Teilnehmer/die Interessierten an Leserdiskussionen	15
2.2.	Die Erwartungen Jugendlicher an die Jugendmedien in ihrer Bedeutung für die Leserdiskussion	18
3.	Analyse der Leserdiskussion zu "Fan" und "Steher" im Jugendmagazin "Neues Leben"	20
3.1.	Leseverhalten und Leserdiskussion	21

0. Vorbemerkung

Der Forschungsbericht beruht auf einer Untersuchung zu Erwartungen Jugendlicher an die Jugendmedien der DDR und deren Bedeutsamkeit für gesellschaftliche Aktivitäten der Jugend. Ein Teilaspekt dieser Untersuchung betrifft die Leserdiskussion in den Jugendmedien. Es war zu untersuchen, welche Resonanz Leserdiskussionen bei den jungen Lesern finden, welche Erwartungen sie an die Leserdiskussionen knüpfen, welche Faktoren auf den Erfolg von Leserdiskussionen Einfluß haben und was Jugendliche motiviert an Leserdiskussionen teilzunehmen. Dazu wurde neben der Basis-Untersuchung "Jugendmedien 85", die 1170 Teilnehmer umfaßte, noch eine kleinere Untersuchung in zwei Lehrlingsgruppen zu speziellen Problemen der Leserdiskussion im Magazin "Neues Leben" durchgeführt. Jeweils eine dieser Gruppen äußerte sich zu der thematischen Leserdiskussion "Fan" und "Steher". Die Leserdiskussion "Steher" fand im Jahre 1985 statt. Die in die Untersuchung einbezogenen Lehrlinge lasen vor der Befragung den Diskussionsauftakt im Heft 4/85. Die Leserdiskussion "Fan" fand 1979/80 statt. In Absprache mit der Redaktion wurde aus den damaligen Diskussionen eine Beispielseite konstruiert und den Lehrlingen zum Lesen vorgegeben. Während also die Ergebnisse zur "Steher"-Diskussion sich auf tatsächlich ablaufende Vorgänge beziehen, tragen die Ergebnisse zur "Fan"-Diskussion einen experimentellen Charakter. Zu erwähnen ist, daß kurz vor der Untersuchung die tragischen Vorkommnisse in Brüssel (EC Endspiel Turin - Liverpool) auftraten.

1. Hauptaussagen zur Leserdiskussion in den Jugendmedien

1. In allen sozialen Schichten gibt es Interesse an Leserdiskussionen in den Jugendmedien. Dieses Interesse ist bei mehr als der Hälfte der Jugendlichen verbunden mit der Bereitschaft, auch selbst an Leserdiskussionen teilzunehmen. Doch die wirkliche Beteiligung ist weit geringer als die zum Ausdruck gebrachte Bereitschaft. Maximal 3 % der mit der Untersuchung erfaßten Jugendlichen hat im letzten Jahr an einer Leserdiskussion teilgenommen.
2. Das Interesse an einer Teilnahme an Leserdiskussionen ist nicht in allen sozialen Schichten gleich. Kaum die Hälfte der Lehrlinge wäre dazu bereit. Größer ist das Interesse - und die reale Beteiligung - bei den jungen Arbeitern und Angestellten. Auch zwei Drittel der Studenten äußern Interesse an der Mitwirkung in Leserdiskussionen, haben sich jedoch im Vergleich zu den anderen Gruppen am wenigsten wirklich beteiligt.
3. Ein statistischer Zusammenhang besteht zwischen der langjährigen Lesedauer der Zeitung/Zeitschrift und der Bereitschaft zur Beteiligung an der Leserdiskussion. Je länger Leser zum Leserkreis der Zeitung/Zeitschrift gehören, um so eher sind sie bereit, selbst an einer Leserdiskussion teilzunehmen. Hier ist jedoch auch das zunehmende Alter und die damit verbundene soziale Reife zu beachten, die sich auswirkt auf die Bereitschaft zur öffentlichen Meinungsäußerung. Arbeiter und Angestellte haben sich am meisten und am häufigsten an Leserdiskussionen beteiligt.
4. Einfluß auf die Bereitschaft zur Teilnahme an Leserdiskussionen hat das tägliche Leseverhalten. Leser, die viel Zeit zum Lesen der Zeitung/Zeitschrift aufwenden - mit dem gründlichen Lesen vielseitige Leseinteressen befriedigen - sind eher bereit, auch mit einem schriftlichen Beitrag an einer Diskussion teilzunehmen.

5. Die Zufriedenheit mit der Zeitung/Zeitschrift ist eine entscheidende Voraussetzung für die Bereitschaft zur Teilnahme an Leserdiskussionen. Je mehr die Zeitung/Zeitschrift von den Jugendlichen akzeptiert wird, um so größer ist auch ihre potentielle Bereitschaft zur Mitarbeit. Dieser Zusammenhang zeigte sich deutlich an der relativ großen Bereitschaft der Leser von "NL" zur Teilnahme an Leserdiskussion. Mit dieser Zeitschrift sind 34 % der Leser vollkommen und 54 % mit Einschränkung zufrieden. Die deutlichste Bereitschaft zur Teilnahme an Leserdiskussionen zeigen die mit "NL" vollkommen zufriedene Leser.

6. An Leserdiskussionen nehmen vor allem Leser teil, die ausgeprägte gesellschaftspolitische Interessen haben und sich gesellschaftlich engagieren. Besonders diese Leser nehmen Leserdiskussionen wahr als eine Möglichkeit, sich aktiv und öffentlich zu gesellschaftlichen Fragen zu äußern, einen Standpunkt auch in aller Öffentlichkeit mit Konsequenz zu vertreten, die sozialistische Demokratie auch auf diesem Gebiet mitzugestalten. Insofern kommt der Leserdiskussion nicht nur große medienpolitische Bedeutung zu, sondern sie ist auch für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen wichtig.

Dieses positive gesellschaftliche "Umfeld" der Teilnehmer an Leserdiskussionen zeigt sich in vielfältiger Weise. Häufiger als andere Leser haben sie die Erfahrung gemacht, daß Vorschläge, Hinweise, Kritiken Jugendlicher ernst genommen werden und daß zur Durchsetzung eines berechtigten Standpunktes auch Auseinandersetzung und Kampf gehören. Je geringer diese sozialen Erfahrungen sind, um so geringer ist die Bereitschaft zur öffentlichen Meinungsäußerung in der Zeitung/Zeitschrift.

In ihren fachlichen und gesellschaftlichen Leistungen gehören die meisten der Leser, die sich für Leserdiskussionen interessieren oder an ihnen teilnehmen nach ihrer eigenen Einschätzung zum ersten Drittel der Kollektive, denen sie angehören.

Mit der Abnahme der fachlichen Leistungen und des gesellschaftlichen Engagements nimmt auch das Interesse an der Leserdiskussion ab.

Die Leser, die öffentlichen Diskussionen in der Zeitung aufgeschlossen gegenüberstehen, haben eine starke Erwartungshaltung in bezug auf die DDR-Medien. Deutlich stärker als andere Leser erwarten sie, von diesen Medien Antwort auf alle sie interessierenden Fragen. Die Leserdiskussion ist ein wichtiges Mittel, diese ausgeprägte Erwartung jugendlicher Leser an ihre Medien zu befriedigen.

7. Jugendliche haben eine ganz spezifische Erwartung an "ihre" Medien. In hohem Maße erwarten sie eine wirklichkeitsgetreue Darstellung des Lebens junger Leute. Diese wirkt ganz entscheidend auf das Vertrauen ein, das den Medien entgegengebracht wird und damit auf die Bereitschaft, die Leserdiskussion mitzugestalten. Hiermit im Zusammenhang steht ihre Erwartung, daß in den Jugendmedien Probleme behandelt werden, die vorrangig junge Leute haben. Diese Erwartung ist jedoch nicht überbetont. Durchaus akzeptieren - und wünschen - junge Leute auch Diskussionen zu gesellschaftlichen Problemen, die nicht an das Jugendalter gebunden sind. (Hier ist zu verweisen auf den Hauptbericht, in dem die unterschiedlichen Erwartungen junger Leute an den Informationsinhalt der Medien ausführlich dargestellt worden sind. Zu verweisen ist hier beispielhaft auf das starke Interesse an Probleme der Außen- und Innenpolitik sowie der Sozialpolitik des sozialistischen Staates.)

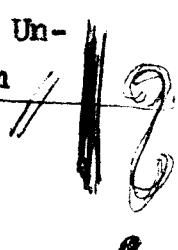
Es besteht ein starkes Bedürfnis nach unmittelbarer Teilnahme Jugendlicher an der Gestaltung der Medien - auch wenn das nicht unbedingt verbunden ist mit der persönlichen Bereitschaft zur Teilnahme. So erwarten drei Viertel der Leser, daß Jugendliche selbst in den Medien zu Wort kommen. Jugendliche möchten also gern erfahren, wie andere Jugendliche über Probleme denken. Hier wird die Bedeutung von Leserdiskussionen besonders sichtbar. Sie sind eine Form des öffentlichen Gesprächs Jugendlicher miteinander und sollten als solche auch verstanden und gepflegt werden. Leserdiskussionen befriedigen das Bedürfnis nach einer solchen Kommunikation.

8. Die Analyse der Leserdiskussion der "NL" zu den Themen "Pan" und "Steher" erbrachte Erkenntnisse zu Kriterien von Leserdiskussionen in der Jugendpresse, die für den Erfolg dieser Diskussionen und ihre Wirkung über das Lesen hinaus von Bedeutung sind.

Der überwiegende Teil der jungen Leser ist der Meinung, daß Leserdiskussionen nur bei bestimmten Problemen sinnvoll sind. Das entscheidende Kriterium für das Interesse an Leserdiskussionen und die Bereitschaft an ihnen teilzunehmen ist die persönliche Bedeutsamkeit des gestellten Problems und die Lebensechtheit seiner Darstellung. Je näher das Problem dem Erlebnisbereich junger Leute steht, je wahrscheinlicher ein dargestellter Konflikt auch für den einzelnen ist, je mehr persönliche Orientierung durch die Meinungsäußerung anderer Jugendlicher möglich ist, um so größer ist das Interesse an der Leserdiskussion. Dieses Interesse manifestiert sich dann auch in weitergehenden Aktivitäten wie der Diskussion mit Freunden, dem Überdenken des eigenen Standpunktes usw.

Die persönliche Betroffenheit ist auch das stärkste Motiv der Jugendlichen zu einer schriftlichen Beteiligung an Leserdiskussionen. Nur 20 % der Jugendlichen würden auch dann nicht schreiben wollen, wenn sie das Problem persönlich stark berührt.

Die intensive Beschäftigung der Jugendlichen mit den jeweiligen Problemstellungen der Leserdiskussion "Pan" und "Steher", die durch die Befragung herausgefordert wurde, erbrachte einen wichtigen Hinweis: Nach dem Lesen der Problemstellung und im Zusammenhang mit der Herausforderung, sich zu ihr zu äußern, bekundete ein nicht unbedeutender Teil der Lehrlinge, die zuvor angegeben hatten, sich für so etwas nicht zu interessieren oder sich gar zu beteiligen, nunmehr Interesse und Beteiligungsbereitschaft. Das deutet darauf hin, daß auch diese Seite unserer Jugendmedien stärker in das Blickfeld der Arbeit der FDJ-Gruppen gerückt werden könnten, um so das Gruppenleben der FDJ zu beleben und Meinungsstreit zu initiieren, denn die Untersuchung macht insgesamt deutlich, daß es große Reserven in der Nutzung unserer Medien durch die FDJ gibt.



2. Interesse und Erwartungen junger Leser an Leserdiskussionen in der Jugendpresse

2.1. Die Beteiligung/das Interesse Jugendlicher an Leserdiskussionen in der Jugendpresse

Die Leserdiskussion in der Jugendpresse ist ein wichtiges Mittel des Meinungsaustausches über gesellschaftliche und persönlich relevante Probleme. Die öffentliche Diskussion interessanter und die Jugendlichen auch interessierender Fragen gehört zu dem breiten Spektrum demokratischer Mitwirkungsrechte der Jugend bei der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens in unserem Land.

Besonders für junge Menschen, die sich vor vielen für sie neuen Problemen, Entscheidungssituationen, Bewährungsproben befinden und namentlich im jüngeren Jugendalter ganz wesentliche Prozesse der Persönlichkeitsentwicklung durchlaufen, ist die öffentliche Diskussion persönlich bedeutsamer Fragen eine wichtige Orientierungshilfe. Das stellt an die öffentliche Diskussion in den Jugendmedien besondere Anforderungen, die über Leserdiskussionen für erwachsene Leser hinausgehen. Daraus erwächst der Jugendpresse eine große Verantwortung.

2.1.1. Das Leseverhalten Jugendlicher im Zusammenhang mit dem Interesse/der Beteiligung an Leserdiskussionen

Insgesamt gibt es ein großes Interesse der Jugendlichen an der Leserdiskussion. Der überwiegende Teil der Jugendlichen verfolgt sie aufmerksam. Doch das Interesse an Leserdiskussionen schließt nicht unbedingt die reale Beteiligung an ihnen ein. Die Untersuchung ergab, daß im letzten Jahr nur drei Prozent der Befragten sich mit einem schriftlichen Beitrag an der Leserdiskussion beteiligt haben. 55 % schließen es für sich nicht aus, an Leserdiskussionen aktiv teilzunehmen. Es gibt jedoch hier zwischen den sozialen Gruppen und zwischen den Geschlechtern z. T. erhebliche Unterschiede. Besondere Zurückhaltung üben im Vergleich zu anderen Gruppen die Lehrlinge.

Die folgende Tabelle belegt das Interesse an Leserdiskussionen, den Unterschied zwischen der potentiellen und der Realbeteiligung sowie die unterschiedliche Haltung der sozialen Gruppen zur Leserdiskussion.

Tab. 1: Tatsächliche Beteiligung an Leserdiskussionen in der Jugendpresse (in %)

Ich habe mich an Leserdiskus- sionen in der Ju- gendpresse be- teiligt	ja mehrfach	ja einmal	nein, würde das aber tun	nein interessiert mich nicht
gesamt	1	2	55	42
Lehrlinge	2	2	49	47!
Studenten	1	0	61!	38
Arbeiter	2	4	57	37
männlich	1	2	46	51
weiblich	2	3	66	29!

Die größte Gruppe der Jugendlichen hat Interesse an Leserdiskussionen und würde sich unter Umständen auch an ihnen beteiligen. Das erwägen sogar einige der Jugendlichen, die es zunächst für sich nicht in Betracht zogen, einen schriftlichen Beitrag zu einer Leserdiskussion einzusenden.

Tab. 2: Tatsächliche Teilnahme an Leserdiskussionen in Abhängigkeit von der Bereitschaft zur Teilnahme (in %)

Ich würde mich unter Umständen mit einem schrift- lichen Beitrag beteiligen	Ich habe mich beteiligt an Leserdiskus- sionen in der Jugendpresse			
	ja mehrfach	ja einmal	nein, würde aber	nein, kein Interesse
ja	2	4	76!	18
nein	1	1	38!	60

Als besonders gravierende "Umstände", unter denen sich Jugendliche an Leserdiskussionen beteiligen würden, kristallisierten sich im Ergebnis der Untersuchung die persönliche Betroffenheit der Jugendlichen von der diskutierten Problemstellung, die lebensrechte Darstellung und Diskussion des Problems und die in der Diskussion veröffentlichten Meinungen heraus. Darauf wird in den folgenden Abschnitten differenzierter eingegangen.

Auch Aspekte des Leseverhaltens und Leseinteresses wirken auf die Bereitschaft zur Teilnahme an Leserdiskussionen und das Interesse, das ihnen entgegengebracht wird, ein:

1. durch die Dauer der Zugehörigkeit zum Leserkreis der Zeitung/Zeitschrift. Dieser Aspekt wurde am Beispiel der "Jungen Welt" geprüft. Nachweisbar ist, daß die Bereitschaft zur Teilnahme an Leserdiskussionen mit den Jahren des Lesens der Zeitung wächst. Doch dabei ist zu beachten, daß hier auch das wachsende Lebensalter eine Rolle spielen kann. Die Lehrlinge - als jüngste Gruppe der in die Untersuchung einbezogenen Leser - lesen die Zeitung überwiegend von zwei bis fünf Jahren. Sie sind - vom Alter her - in einem komplizierten Stadium der Persönlichkeitsentwicklung, in dem sich Selbstsicherheit und Reife im Urteil erst entwickeln. Diese Besonderheiten mögen Einfluß haben auf ihre Bereitschaft, sich in großer Öffentlichkeit mit ihrer Meinung darzustellen. Im Vergleich dazu nehmen junge Arbeiter nicht nur Leserdiskussionen mit größerem Interesse zur Kenntnis, sie beteiligen sich auch aktiver an ihnen.

Tab. 3: Dauer der Zugehörigkeit zum Leserkreis der "Jungen Welt"
- Bereitschaft zur Teilnahme an der Leserdiskussion (in %)

Ich lese die "Junge Welt" seit	Bereitschaft zur Beteiligung	
	ja	nein
1 Jahr	41	59
2-5 Jahren	40	60
5-10 Jahren	49	51
mehr als 10 Jahren	56	44

Tab. 4: Dauer der Zugehörigkeit zum Leserkreis der "Jungen Welt"
- Realbeteiligung an Leserdiskussionen in der Jugend-
presse im letzten Jahr (in %)

		Ich habe mich beteiligt an Leserdiskussionen in der Jugendpresse			
Ich lese die "Junge Welt"	seit				
		mehr- fach	ein- mal	nein, würde aber	nein, kein Interesse
1	Jahr	0	3	50	47
2-5	Jahren	1	3	54	42
5-10	Jahren	1	2	61	36
mehr als 10	Jahren	61	2	73!	19

2. durch die tägliche Lesedauer der Zeitung/Zeitschrift, die auch ein Ausdruck des Interesses-umfanges bzw. des selektiven oder nicht selektiven Lesens ist. Es gibt einen klaren Zusammenhang zwischen der Lesedauer (Gründlichkeit, umfassende Interessiertheit) und der Bereitschaft zur Teilnahme an Leserdiskussionen: Je mehr Zeit aufgewendet wird zum Lesen - bzw. je weniger selektiv gelesen wird - um so größer ist die Bereitschaft zur Teilnahme an Leserdiskussionen.

Das gründliche Lesen deutet auf vielseitige Interessiertheit an den Informationen, auf geistige Aktivität hin, die sich dann äußert in einer aktiven Einstellung zur Leserdiskussion.

Dieses Ergebnis birgt bereits einen wichtigen Hinweis auf die Lesergruppe in sich, die eine aktive Einstellung zu Leserdiskussionen zum Ausdruck bringt. Schon hier wird sichtbar - was im weiteren noch zu belegen sein wird - daß es sich bei Teilnehmern/Interessierten an Leserdiskussionen vor allem um gesellschaftlich aufgeschlossene und persönlich engagierte und aktive junge Leute handelt, deren Mitarbeit an der Zeitung in Form von Leserdiskussionen dem jugendgemäßen Charakter des Mediums dienlich ist, die Attraktivität der Zeitung somit erhöht.

Tab. 5: Tägliche Lesedauer der "Jungen Welt" - Bereitschaft zur Beteiligung an der Leserdiskussion in den Jugendmedien (in %)

tägliche Lesedauer	Bereitschaft zur Beteiligung	
	ja	nein
bis 10 Minuten	36	64
bis 20 Minuten	45	35
bis 30 Minuten	57	43
mehr als 30 Minuten	67	33

Tab. 6: Lesedauer der "Jungen Welt" - Realbeteiligung an Leserdiskussionen in der Jugendpresse im letzten Jahr (in %)

Lesedauer	Beteiligung			
	mehrfach	einmal	nein, aber Interesse	nein, kein Interesse
bis 10 Minuten	2	1	48	50
bis 20 Minuten	3	1	61	35
bis 30 Minuten	3	3	70	25
mehr als 30 Minuten	7	4	56	33

2.1.2. Die Zufriedenheit mit der Zeitung/Zeitschrift in ihrer Bedeutung für die Leserdiskussion

Die Zufriedenheit mit der Zeitung/Zeitschrift ist ein gravierender Faktor für die Beteiligung und das Interesse an Leserdiskussionen.

Dieser Zusammenhang wurde nachgewiesen durch eine detaillierte Untersuchung der Leserdiskussion im Jugendmagazin "Neues Leben", das sich besonders bei jüngeren Lesern (zwischen 16 und 20 Jahre) großer Beliebtheit erfreut. Im Vergleich zu den anderen sozialen Gruppen lesen Lehrlinge diese Zeitschrift häufiger und regelmäßiger und beurteilen sie vorbehaltlos positiv.

Der Zugang zu den medialen Interessen und Bedürfnissen der heranwachsenden Arbeiterjugend - die zugleich der größte Teil der jungen Leserschaft ist (von 1170 Befragten waren 665 Lehrlinge) - erschließt sich deshalb besonders über die Analyse der Leserdiskussion im Magazin "Neues Leben", wobei die unterschiedliche Aufgabenstellung und Erscheinungsweise zwischen Tageszeitschrift und illustriertem Magazin zu berücksichtigen ist.

Tab. 7: Leser des Magazins "Neues Leben" in verschiedenen sozialen Gruppen (in %) n 1170

Ich lese	fast jedes Heft	gelegentlich ein Heft	diese Zeit- schrift nicht	nicht bekannt
gesamt	36	53	10	1
Lehrlinge	41	47	10	2
Studenten	34	58	8	0
Arbeiter	22	68	9	1

Tab. 8: Zufriedenheit mit "NL" (in %) n 1062

Mit "NL" bin ich zufrieden	vollkommen	mit Ein- schränkungen	kaum	nicht
gesamt	34	54	8	4
Lehrlinge	40	51	6	3
Studenten	28	54	13	5
Arbeiter	28	58	9	5
männlich	31	53	11	5
weiblich	40	56	3	1

Die Zufriedenheit mit "NL" steht in deutlichem Zusammenhang mit der Bereitschaft zur Teilnahme oder dem Interesse an der Leserdiskussion. Je regelmäßiger die Zeitschrift gelesen wird (auch ein Ausdruck der Zufriedenheit), um so größer ist die Bereitschaft zur Teilnahme bzw. das Interesse an der Leserdiskussion. Ein nachweisbarer Zusammenhang besteht ebenfalls im Grad der Zufriedenheit mit der Zeitschrift und der persönlichen Einstellung bzw. Aktivität hinsichtlich der Leserdiskussion.

Tab. 9: Realbeteiligung an der Leserdiskussion im Verhältnis zum Lesen der "NL" (in %)

Ich lese "NL"	Beteiligung/Interesse an Leserdiskussionen		
	habe mich beteiligt	nein, aber Interesse	nein, kein Interesse
(fast) jedes Heft	5	63!	32
gelegentlich ein Heft	3	53	44
diese Zeitschrift nicht	3	54	63!

Tab. 10: Zufriedenheit mit NL - Realbeteiligung an Leserdiskussionen

Zufriedenheit mit NL	Beteiligung/Interesse		
	habe mich beteiligt	nein, aber Interesse	nein, kein Interesse
vollkommen	7	63!	30
mit Einschränkungen	3	55!	42
kaum/nicht	3	37	60!

Indem beide Untersuchungsergebnisse eine weitgehende Übereinstimmung aufweisen, wird bekräftigt, daß es einen sehr engen Zusammenhang zwischen dem Leseverhalten (Kontinuität, Gründlichkeit), der Zufriedenheit mit der Zeitung/Zeitschrift und der Aktivität der Jugendlichen im Hinblick auf die Leserdiskussion gibt. Die Meinungen der jungen Leser zu "NL" läßt erkennen, daß diese Zeitschrift im Rahmen der Jugendpresse entscheidend die Bereitschaft zur öffentlichen Problemdiskussion fördert.

2.1.3. Die Teilnehmer/die Interessierten an Leserdiskussionen

Aus der Analyse der Leserdiskussion ergibt sich auch ein Bild jener Leser, die bereits an Leserdiskussionen teilgenommen haben oder an ihnen interessiert sind.

1. Diese Leser sind in höherem Maße an gesellschaftspolitischen Ereignissen interessiert. Dieses umfangreiche gesellschaftliche Interesse bezieht sich auf die Innenpolitik der DDR, ihre außenpolitischen Aktivitäten sowie auf Probleme der Weltpolitik.

Tab. 11: Beteiligung an Leserdiskussionen - Interesse am politischen Geschehen (in %)

Beteiligung	ausgeprägtes Interesse		
	am politischen Geschehen in der DDR	außenpolitischen Aktivitäten	Weltpolitik
mehrfach	62!	63	83
einmal	57	64	75
nein, aber Interesse	56	60	75
nein, kein Interesse	34	42	57

2. Diese Leser verfügen in stärkerem Maße über positive soziale Erfahrungen in bezug auf gesellschaftliches Engagement. Von denen, die oft die Erfahrung machten, daß Leiter, Ausbilder, Lehrer die Meinungen, kritischen Hinweise und Vorschläge der Jugendlichen ernst nehmen - die also eine wichtige persönliche Erfahrung mit der sozialistischen Demokratie gemacht haben - stehen 64 % Leserdiskussionen aufgeschlossen gegenüber bzw. gestalten sie aktiv mit. Das heißt, sie wirken ihrerseits wieder - durch i h r e Medien - an der Gestaltung der sozialistischen Demokratie mit.

Ihre positive gesellschaftliche Erfahrung verstärkt sich. Mit der Abnahme des Grades dieser positiven Erfahrung nimmt auch der Grad ihres Interesses an der Leserdiskussion ab. Die Bereitschaft dazu sinkt auf ein Drittel jener, die erklären, nie gute Erfahrungen gemacht zu haben. Ebenso verhält es sich mit der Erfahrung Jugendlicher, daß man Meinungen, Kritiken, Vorschläge konsequent vertreten muß, um Erfolg zu haben. Von denen, die diese Erfahrung positiv reflektieren, sind 63 % an Leserdiskussionen interessiert bzw. aktiv beteiligt. Auch hier sinkt mit dem Grad der positiven Erfahrung die Aktivität hinsichtlich der Leserdiskussion deutlich ab (73 % von denen, die angeben, nie eine solche Erfahrung gemacht zu haben, interessieren sich auch nicht für Leserdiskussionen. Wobei zu berücksichtigen ist, daß hierzu auch jene zählen, die so einen Versuch vermutlich nie unternommen haben.) In bezug auf die beteiligten bzw. interessierten Jugendlichen wird indessen deutlich, daß sie politisches Interesse mit gesellschaftlicher Aktivität verbinden. Diese Feststellung wird auch bestätigt durch die Selbsteinschätzung der Jugendlichen. Von denen, die sich als fachlich gut einschätzen (ich gehöre zum ersten Drittel meines Kollektivs in den fachlichen Leistungen) zählen 63 % zu Interessierten/Beteiligten an Leserdiskussionen. Mit der fachlichen Leistung nimmt auch das diesbezügliche Interesse ab. Noch deutlicher wird diese Tendenz bei der Selbstbewertung ihrer gesellschaftlichen Arbeit. Hier gehören 72 % derer, die sich zum ersten Drittel zählen, auch zu den Interessierten/Beteiligten an Leserdiskussionen, doch nur 44 % jener, die nach eigener Meinung dem letzten Drittel angehören.

Diese Ergebnisse machen darauf aufmerksam, daß Leserdiskussionen nicht nur durch die Medien inspiriert werden oder deren Erfolg von ihnen allein abhängt. Sie sind auch ein Ausdruck der Qualität gesellschaftlicher Erfahrungen, die nicht unmittelbar mit dem diskutierten Gegenstand zu tun haben. Ihrerseits wirken die Medien mit Hilfe der Leserdiskussionen darauf hin, gesellschaftliche Erfahrungen herauszubilden, die Fähigkeit der jungen Menschen zur Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen zu fördern.

3. Diese Leser haben auch eine deutlich stärkere Erwartungshaltung in bezug auf die DDR-Medien. Je stärker die Erwartung ist, durch die DDR-Medien auf alle Fragen eine Antwort zu erhalten, um so positiver ist die Einstellung zu Leserdiskussionen. So sind 63 % jener Leser an Leserdiskussionen interessiert oder beteiligt, die von den DDR-Medien auf jede Frage eine Antwort erwarten. Doch 60 % jener, die gar keine Antwort erwarten (das betrifft jedoch nur 5 % der Gesamtpopulation) nehmen auch Leserdiskussionen nicht zur Kenntnis.

Tab. 12: Erwartungen von DDR-Medien Antwort auf politische Fragen zu erhalten - Bereitschaft zur Teilnahme an Leserdiskussionen

Beteiligung an Leserdis- kussion	Erwartung Antwort auf politische Fragen zu erhalten				
	bei jeder Frage	bei den meisten Fragen	bei einigen Fragen	bei keiner Frage	kein Urteil
mehrfach	63	13	24	0	0
einmal	57	32	7	0	4
nein, aber Interesse	56	25	13	3	3
kein Interesse	46	21	21	7	5

2.2. Die Erwartungen Jugendlicher an die Jugendmedien in ihrer Bedeutung für die Leserdiskussion

Jugendliche haben auch vielfältige andere Erwartungen an die Medien. Es sind Erwartungen nach einem hohen Gehalt an Information über gesellschaftspolitische und internationale Fragen, Entwicklungen, Probleme. Es sind aber auch ganz spezielle Erwartungen junger Leute an ihre Medien, von denen einige in bezug auf die Stimulierung zur Leserdiskussion oder ihrer Einschätzung durch junge Leser besondere Bedeutsamkeit erfahren. Für die Leserdiskussion sind vor allem die Erwartungen junger Leute an ihre Medien wichtig, die dem Bedürfnis nach Selbstdarstellung und Offenheit in der Diskussion von Problemen nachkommen. Wird diesen Erwartungen in den Leserdiskussionen entsprochen, dann wird auch die Beteiligung stimuliert. Zugleich zeigte sich: je interessierter und aktiv beteiligt die Leser sind, desto größer ist ihre Erwartung, in der Jugendpresse ein Medium der öffentlichen Diskussion von Problemen und ein Mittel der Selbstdarstellung zu finden.

Stark ausgeprägt ist die Erwartung der Jugendlichen nach einer wirklichkeitsgetreuen Darstellung des Lebens junger Leute. Sie wirkt ganz entscheidend auf das Vertrauen ein, das den Medien entgegengebracht wird, damit auch auf die Bereitschaft, mit einer eigenen Meinung vor die Öffentlichkeit zu treten.

Tab. 13: Erwartungen an wirklichkeitsgetreue Darstellung des Lebens junger Leute - Beteiligung an Leserdiskussionen (in %)

Erwartung	Beteiligung/Interesse			n 1148
	im letzten Jahr beteiligt	nein, aber Interesse	nein, kein Interesse	
sehr stark	5	59	36	57 %
stark	3	54	43	27 %
mittel	4	42	54	11 %
keine	2	24	74	4 %

Tab. 14: Erwartung der Behandlung von Fragen, die vorrangig junge Leute bewegen - Beteiligung an der Leserdiskussion (in %)

Erwartung	Beteiligung/Interesse			n 1148
	im letzten Jahr beteiligt	nein, aber Interesse	nein, kein Interesse	
sehr stark	6	61	33	38 %
stark	3	54	43	45 %
mittel	2	39	59	14 %
keine	9	29	62	3 %

Im Vergleich zu den Aussagen (Tab. 13) über den Zusammenhang zwischen dem Realitätsgehalt der Darstellung und der Beteiligung ist die Erwartung an die Behandlung jugendspezifischer Fragen zwar groß, doch nicht das absolute Kriterium der Zuwendung. Durchaus akzeptieren - und wünschen - junge Leute auch die Diskussion gesellschaftlicher Probleme, die nicht unbedingt nur die Jugend betreffen. Zu verweisen ist hier auf das große gesellschaftspolitische Interesse der Jugendlichen, die an Leserdiskussionen interessiert sind. Dennoch ist das Engagement bei speziell die Jugend interessierenden Fragen hoch.

Damit steht auch die Erwartung im Zusammenhang, daß Jugendliche in den Medien selbst zu Wort kommen. Auch sie ist stark ausgeprägt.

Tab. 15: Erwartung, daß Jugendliche selbst mit ihren Problemen und Erfahrungen zu Wort kommen - Beteiligung an Leserdiskussionen (in %)

Erwartung	Beteiligung/Interesse			n 1148
	im letzten Jahr beteiligt	nein, aber Interesse	nein, kein Interesse	
sehr stark	8	61	31	29 %
stark	2	57	40	42 %
mittel	2	47	51	21 %
keine	0	32	68	7 %

Insgesamt zeigt sich hier das große Bedürfnis der Jugendlichen nach Realitätsgehalt, Lebensnähe, Problemnähe, Orientierung an und Vergleich mit anderen Jugendlichen. Leserdiskussionen, Leserbriefchen, Anfragen Jugendlicher zu bestimmten gesellschaftlichen und persönlichen Problemen, Veröffentlichungen künstlerischer Leistungen Jugendlicher treffen auf diese Erwartungen. Jugendliche mit besonders ausgeprägter Erwartungshaltung sind auch in besonderem Maße bereit, durch einen Beitrag in Leserdiskussionen in der Zeitung/Zeitschrift selbst "zu Wort zu kommen". Sie sind auch besonders interessiert an den Meinungsäußerungen anderer Jugendlicher.

3. Analyse der Leserdiskussion zu "Fan" und "Steher" im Jugendmagazin "Neues Leben"

Vorbemerkung

Diese Analyse sollte Aussagen der Hauptbefragung konkretisieren. Sie sollte feststellen, welches die entscheidenden Aspekte für die Attraktivität der Leserdiskussion für die Gruppe der Lehrlinge (Hauptleser von "NL") sind. Es war zu ermitteln, wie zwei zufällig ausgewählte, aber in ihren Hauptmerkmalen vergleichbare Gruppen von Lehrlingen aus der Gesamtpopulation ganz konkrete Inhalte von Leserdiskussionen reflektieren, ob es Übereinstimmung in bezug auf die Aussagen der Hauptuntersuchung oder gravierende Abweichungen von ihnen gibt, ob es Übereinstimmungen in bezug auf bestimmte allgemeine Kriterien der Leserdiskussion unabhängig von dem Inhalt der Diskussion gibt, mit der sie sich gerade beschäftigten.

Da beide Gruppen statistisch nicht repräsentativ sind - an der Untersuchung "Fan" nahmen 68 Lehrlinge teil, an der Diskussion "Steher" waren es 58 Lehrlinge - können die Ergebnisse nur im Zusammenhang mit der Hauptuntersuchung bewertet werden.

3.1. Leseverhalten und Leserdiskussion

In ihrem Leseverhalten in bezug auf "NL" unterscheiden sich die untersuchten Lehrlingsgruppen nicht von der Gesamtpopulation. 35 % dieser Lehrlinge lesen (fast) jedes Heft des Monatsmagazins, weitere 51 % lesen es gelegentlich.

Von den 90 % derer, die Leserdiskussionen prinzipiell für richtig halten, schränken 70 % ein, daß sie nur bei bestimmten Problemen sinnvoll ist. Diese Sicht prägt auch das Leseverhalten der "NL"-Leser hinsichtlich der Leserdiskussion; das Lesen der Zeitschrift schließt nicht unbedingt das Lesen der Besprechung ein. Das zeigt sich am Leseverhalten der ständigen Leser. Erfragt wurde die Bekanntheit der Leserdiskussion des "NL" zu "Raucher", "Taschengeld", "Der innere Schweinehund" und das Interesse an diesen Diskussionen.

Die Diskussion zu

- "Raucher" verfolgten 39 % mit Interesse, 36 % hatten sie nicht gelesen oder vergessen,
- "Taschengeld" verfolgten 31 % mit Interesse, 38 % hatten sie nicht zur Kenntnis genommen oder vergessen,
- "Der innere Schweinehund" verfolgten 26 % mit Interesse, 56 % hatten sie nicht gelesen oder vergessen.

Die verbleibenden Lehrlinge hatten die Diskussion zwar zur Kenntnis genommen, aber ohne besonderes Interesse zu bekunden. Positiv bewerteten 90 % der Leser der "Fan"-Diskussion, und 72 % der "Steher"-Gruppe, daß diese Diskussion geführt wird. Interessant wird dieser Vergleich auf dem Hintergrund der persönlichen Identifikation der Jugendlichen mit der Problemstellung und ihrer Behandlung in der Leserdiskussion. Von den Jugendlichen der 1. Gruppe fühlen sich 75 % persönlich betroffen, denn sie sind Fans (74 % der befragten Jugendlichen fühlen sich als Fans von Rockgruppen oder -sängern, 66 % als Fans von Sportlern oder Mannschaften, 34 % als Fans von Schauspielern und 18 % als Fans von anderen). Das gestellte Problem trifft also "mitten ins Herz" jugendlicher Daseinsweise.

Unabhängig davon, ob Fan oder nicht, wird die Lebensnähe der Diskussion sehr positiv beurteilt. 82 % der Jugendlichen sind der Meinung, daß die Leserdiskussion einen Eindruck vermittelt, wie junge Leute wirklich denken. Daran hat die Auswahl der veröffentlichten Meinungen einen großen Anteil: 83 % der Leser fanden die Auswahl der veröffentlichten Meinungen gut. Das wirkt stark auf die Leserdiskussion, denn die Bereitschaft zur Diskussion wird erweckt, über den eigenen Standpunkt wird bereitwilliger nachgedacht und die Anregung zur schriftlichen Beteiligung geht hiervon am deutlichsten aus.

Das heißt, daß diese Leserdiskussion Wirkungen hat, die über den Unterhaltungswert hinausgehen. 35 % fühlen sich angeregt, über die Probleme der "Fan"-Diskussion in "NL" im Bekannten- oder Freundeskreis zu diskutieren, 50 % fühlten sich angeregt zum Überdenken der eigenen Meinung und 48 %! bekundeten, daß diese Diskussion ihnen half, einen eigenen Standpunkt zu finden. Wie schon die Ergebnisse zur JW-Diskussion "Hand aufs Herz" (1982) zeigen, ist die individuelle Auseinandersetzung mit den Problemen die dominierende Weise der Beschäftigung mit Leserdiskussion.

Das Gefallen an der Diskussion - wesentlich bestimmt durch die persönliche Nähe des Problems und der Lebensechtheit seiner Darstellung in der Leserdiskussion - hat sich erwartungsgemäß als der entscheidende Faktor für diese über das Lesen hinausgehenden Aktivitäten herausgestellt. Dieser Zusammenhang konnte nur an der Untersuchungsgruppe "Fan" nachgewiesen werden, denn in der anderen Gruppe war das Gefallen an der Leserdiskussion doch viel differenzierter.

Die Leserdiskussion "Steher" behandelte - im Unterschied zu der anderen - Probleme, die der größte Teil der Lehrlinge noch nicht hatte.

So waren 74 % von ihnen noch nicht in der Situation Ronnys,¹ doch in diese Situation können sich immerhin 87 % versetzen, denn das Problem Liebe und Wehrdienst auf Zeit ist doch ein Problem, das für sie sehr konkret werden könnte.

¹ Ronny will drei Jahre zur Armee gehen. Doch wenn er mehr als 18 Monate geht, will seine Freundin sich von ihm trennen.

In Danielas² Situation waren 84 % noch nicht; in ihre Situation können sich die Leser auch nicht im gleichen Maße versetzen. Nur 75 % könnten das, aber davon nur 21 % völlig (in Ronnys Situation dagegen 54 % völlig).

Diese andere Ausgangsposition im Vergleich zu "Fan" wirkte sich auch auf die anderen Bewertungskriterien der Leserdiskussion aus.

Nur 46 % sagen, daß diese Probleme sie bewegen (18 % schließen das ganz für sich aus). Nur 56 % haben den Eindruck, daß diese Diskussion das wirklichen Denken junger Leute widerspiegelt. 29 % fühlen sich zur Unterhaltung über diese Probleme angeregt, doch 37 % gar nicht! Die eigene Meinung würden 42 % überdenken und 39 % meinen, daß ihnen die Diskussion hilft, einen eigenen Standpunkt zu finden.

Diese Bewertung der Leserdiskussion zu "Steher" erfährt eine weitere aufschlußreiche Differenzierung durch die unterschiedlichen Sachverhalte, die sie zum Inhalt hat. So finden es 78 % gut, wie Ronnys Problem dargestellt wird. In bezug auf Danielas Problem finden es 46 %! weniger oder gar nicht gut.

Das heißt zusammengefaßt: Die Leserdiskussion "Fan" wird von den Jugendlichen stärker "angenommen" als die Diskussion zu "Steher".

Tabelle 16 Blatt 24

Im Vergleich der untersuchten inhaltlichen Problemstellungen wird das entscheidende Kriterium für die unterschiedliche Bewertung deutlich: Je näher das Problem dem Erlebnisbereich junger Leute steht, je wahrscheinlicher ein dargestellter Konflikt auch für den einzelnen ist, je mehr persönliche Orientierung durch die Meinungsäußerungen anderer Jugendlicher möglich ist, um so größeres Interesse wird der Leserdiskussion entgegengebracht, verbunden mit bestimmten weiterwirkenden Aktivitäten.

1 Danielas Freundin Franziska stiehlt in der Kaufhalle. Gemeinsam mit ihrer Mutter, die die Kaufhalle leitet, meldet Daniela das dem Direktor der Schule. Franziska wirft Daniela "Verrat" vor. Hat sich Daniela richtig verhalten?

Tab. 16: Einschätzung der Leserdiskussion zu "Fan" und "Steher"
im Vergleich (in %)

	das stimmt vollkommen	mit gewissen Einschränkungen	kaum	überhaupt nicht
<hr/>				
Die LD behandelt Fragen, die auch mich bewegen				
- Fan	22	53	19	6
- Steher	18	28	36	18
vermittelt einen Eindruck vom wirk- lichen Denken junger Leute				
- Fan	29	53	16	1
- Steher	91	47	35	9
regt mich zur Dis- kussion mit Be- kannten/Freunden an				
- Fan	6	29	51	13
- Steher	4	26	33	37!
regt mich zum Über- denken der eigenen Meinung an				
- Fan	13	37	41	9
- Steher	7	35	44	14
hilft mir beim Finden eines Standpunktes				
- Fan	10	38	40	12
- Steher	11	28	40	21

Die persönliche Betroffenheit ist auch das stärkste Motiv, das die Jugendlichen bewegen könnte, an der Leserdiskussion mit schriftlichen Meinungsäußerungen teilzunehmen. 30 % der an der Untersuchung beteiligten Lehrlinge würden das tun (davon 30 % auf jeden Fall!), wenn das gestellte Problem sie persönlich sehr bewegt. Das ist eine höchst beachtliche Aussage, wenn man berücksichtigt, daß 47 % der Lehrlinge auf eine entsprechende Frage äußerten, kein Interesse an der Diskussion zu haben. Nur das oben genannte Motiv könnte also eine größere Bereitschaft zur Teilnahme an der Leserdiskussion bewirken.

Die nachfolgende Tabelle schlüsselt die Motive zur Teilnahme an Leserdiskussionen auf. Obwohl hier nur auf die Leserdiskussion im "NL" Bezug genommen wird, ist sie sicher auch für Leserdiskussionen in der Jugendpresse überhaupt sehr aufschlußreich.

Tab. 17: Motive zur Beteiligung an Leserdiskussion (in %) (Pan und Steher zusammengerechnet) n 123

Unter welchen Umständen würden Sie sich zu Leserdiskussionen im "NL" beteiligen	auf jeden Fall	viel- leicht	nein
wenn mich das Problem sehr bewegt	30!	50	20!
wenn veröffentlichte Meinungen mich dazu anregen	11	50!	39
wenn mir daraus keine Nach- teile erwachsen	11	40	49
wenn die Veröffentlichung sicher wäre	8	37	55
auf Vorschlag der FDJ-Gruppe	1	33	67!

Aus dem Vergleich des Urteils beider Lesergruppen in bezug auf die jeweilige Diskussion ergibt sich ein interessanter Hinweis auf das Verhältnis zu Leserdiskussionen überhaupt. Es konnte festgestellt werden, daß in beiden Gruppen, besonders jedoch in der zu "Fan" befragten mehr Interesse an Leserdiskussionen bekundet wurde, als zuvor der Fall gewesen war. Zwischen den beiden Gruppen zeigt sich zum Teil eine Differenzierung der Stärke der Motive (das kann auch auf andere Faktoren, die in dem sozialen Klima der befragten Gruppen begründet sind, zurückzuführen sein; ein absoluter Zusammenhang zwischen dem Inhalt der Diskussion und der Motivation kann nicht hergestellt werden), zum Teil aber auch in einer bemerkenswerten Übereinstimmung.

Tab. 18a: Einstellung zur Leserdiskussion (nach dem Lesen) im Vergleich zu dem vorher genannten Interesse (in %)

vorheriges Interesse	Fan		Steher	
gesamt				
Interessierte	44		43	
Nichtinteressierte	56		57	
nach dem Lesen	würde teilnehmen			
	ja	vielleicht	ja	vielleicht
wenn mich Problem sehr bewegt	29	49	33	50
wenn mich veröffentl. Meinungen anregen	8	52	14	52
wenn mir daraus keine Nachteile erwachsen	11	45	12	35
wenn die Veröffentl. sicher wäre	10	48	7	28
auf Vorschlag der FDJ-Gruppe	2	32	0	34

Insgesamt wird sichtbar, daß das Interesse an Leserdiskussionen durch die konkrete Beschäftigung mit einem konkreten Problem und das Nachdenken darüber in beiden Gruppen gewachsen ist.

Tabelle 18 Blatt 28

Insgesamt wird deutlich, daß durch das konkrete Beispiel auch vorher an Leserdiskussionen wenig interessierte Lehrlinge ihre Haltung zu dieser Form des Erfahrungsaustausches positiv veränderten. Allerdings handelt es sich um (wahrscheinlich kurzfristige) Veränderungen, die erst durch (viele) positive Erfahrungen gefestigt werden dürften. In beiden Teilgruppen - bei den schon Interessierten und den (noch) nicht Interessierten - ist das persönlich bewegende Problem, mit Abetand noch die veröffentlichten Meinungen (also das in der Zeitung/Zeitschrift Wahrnehmbare) die entscheidende Größe für Interesse und innere wie aktive Beteiligung. Allerdings sollte die Wirkung einzelner Aktionen nicht überschätzt werden.

Aus den Ergebnissen läßt sich ableiten, daß Leserdiskussionen in der Jugendpresse stärker auch zum Gegenstand von Diskussionen in den FDJ-Gruppen gemacht werden könnten und sollten. Das könnte hilfreich sein bei der Entwicklung des Meinungsstreites zu gesellschaftlich interessierenden und individuellen bedeutsamen Fragen. Auf diese Weise kann dazu beigetragen werden, die Jugendpresse insgesamt stärker in das FDJ-Leben einzubeziehen und auf eine Verbesserung der Situation (siehe Hauptbericht Jugendmedien) hinzuwirken.

Tab. 18: Einstellung zu Leserdiskussionen nach dem Lesen von "Fan" bzw. "Steher"

- a) Sinn von Leserdiskussionen
b) Bedingungen einer eigenen Beteiligung
c) Einstellung zur eigenen Beteiligung

a)	Leserdiskussionen sind sinnvoll (nach dem Lesen von)			
	Steher		Fan	
	ja, un- bedingt	bei bestimm- ten Problemen	ja, un- bedingt	bei bestimm- ten Problemen
insgesamt	21	65	19	76
- bereits vorher Interessierte	29	63	22	78
- vorher nicht Interessierte	15f	67	14	77

b)	Ich würde an einer Leserdiskussion teilnehmen (nach dem Lesen von)			
	Steher		Fan	
	auf jeden Fall	viel- leicht	auf jeden Fall	viel- leicht
wenn mich das Pro- blem sehr bewegt	33	50	29	49
- Interessierte	40!	52	37!	52
- Nichtinteressierte	27	48	20	49
wenn mich veröffent- lichte Meinungen an- regen	14	52	8	52
- Interessierte	16	64	11	63
- Nichtinteressierte	12	42	6	43
wenn mir daraus keine Nachteile erwachsen	12	35	11	45
- Interessierte	12	40	4	70
- Nichtinteressierte	13	31	17!	26
wenn die Veröffent- lichung sicher wäre	7	28	10	48
- Interessierte	8	28	4	67
- Nichtinteressierte	6	27	14!	31
wenn mir das die FDJ-Gruppe vor- schlagen würde	0	34	2	32
- Interessierte	0	40	0	41
- Nichtinteressierte	0	30	3	23

Fortsetzung Tabelle 18

c) Selbst meine Meinung zu schreiben, davon halte ich
(nach dem Lesen von)

	Steher			Fan		
	sehr viel	viel	wenig/ nichts	sehr viel	viel	wenig/ nichts
insgesamt						
- Interessierte	0	32	68	3	21	76
- Nichtinteres- sierte	3	9	78	3	17	80

Insgesamt bestätigt die Teiluntersuchung die Ergebnisse der Hauptuntersuchung. Durch die Konkretheit der Befragung in bezug auf die Inhalte unterschiedlicher Leserdiskussionen war es möglich, Aussagen der Hauptuntersuchung zu präzisieren. Die wichtigste Erkenntnis beider Untersuchungen liegt darin, daß Leserdiskussionen zu Problemen, die junge Menschen wirklich bewegen, unbedingt in den Jugendmedien geführt werden sollten. Es wird von den Jugendlichen sehr positiv bewertet, wenn Jugendliche selbst in den Medien zu Wort kommen, die Lebensrealität junger Leute richtig widergespiegelt wird. Hierbei kommt neben der Problemstellung auch der Auswahl der veröffentlichten Meinungen sowie der einflussamen Stellungnahme der Redaktion große Bedeutung zu. Solche Leserdiskussionen wie "Fan" und "Steher" (soweit es Ronny betrifft) tragen dazu bei, das Nachdenken über gesellschaftlich relevante Probleme zu fördern. Das ist für Jugendliche um so eindrucksvoller, je weniger diese Diskussion "gestellt" wirkt.

Man kann die Wirksamkeit von Leserdiskussionen sicher nicht in erster Linie an der realen Teilnahme messen. Dazu sind doch relativ wenig Jugendliche besonders der jüngeren Altersgruppen bereit. Zu messen ist sie eher am Interesse, das ihr entgegengebracht wird und an den Wirkungen im Denken junger Menschen, die sie erzielt.